

AKTIV UND SELBSTBEWUSST: SO MACHST
DU EINDRUCK BEI DER JOBSUCHE



Neuer Job, ich komme!

WARTE NICHT, BIS FÜR DEINEN TRAUMJOB EINE STELLENANZEIGE GESCHALTET WIRD. SEI SCHLAU UND ERGREIF SELBST DIE INITIATIVE. LIES ERST UNSERE TIPPS, DANN STARTE LOS. VIEL GLÜCK!

► Illustrationen: Laura-Julie Griesch

Voller Vorfreude sitzt Nicole (19) im Bus nach London. Die frisch gebackene Fremdsprachenkorrespondentin will sich in der britischen Hauptstadt einen Job suchen. Kaum hatte sie ihren Abschluss in der Tasche, packte sie schon ihre Koffer und buchte für sechs Wochen ein Zimmer in einem günstigen Bed & Breakfast. Ganz schön mutig! „Ich wollte unbedingt nach London. Oder sollte ich etwa in Augsburg hocken, bis mir eine Stelle zufliegt?“, fragt Nicole. Gleich nach ihrer Ankunft wird sie aktiv und telefoniert mit potenziellen Arbeitgebern, den Personalleitern ansässiger Hotels. Bingo! Am nächsten Tag geht's zum ersten Vorstellungsgespräch, eine Woche später kann sie als Rezeptionistin in einem Vier-Sterne-Haus anfangen.

Ein Märchen? Nein! Zwar bringen viele andere die gleiche Qualifikation wie Nicole mit.

Doch sie zeichnet sich durch ihre Eigeninitiative aus. Das A und O: „Viel wichtiger, als auf Stellenanzeigen zu warten, ist, selbst aktiv zu werden“, rät Sabine Hertwig vom Jobberatungsbüro „Beruf + Konzept“. Auch du kannst dir deinen Traumjob angeln, wenn du clever und systematisch die Zügel in die Hand nimmst: Mach dir deine Fähigkeiten und Interessen klar und lerne, sie überzeugend zu formulieren. Wenn du weißt, was du drauf hast, kannst du andere für dich einnehmen. Bau dir ein Netzwerk auf, sammle Infos über Unternehmen und Ausbildungen, schnupper in Firmen hinein und bewirb dich – selbst wenn keine Stelle ausgeschrieben ist.

>> WAS KANNST DU? BETONE DEINE QUALITÄTEN

In erster Linie sind so genannte „hard skills“ gefragt. Dazu gehören erlernte Fähig-

keiten aus der Schule, der Ausbildung oder der Uni, die du mit Zeugnissen belegen kannst. Bei Nicole ist es der Abschluss als Fremdsprachenkorrespondentin, bei dir vielleicht das Abi oder deine bestandene Lehre. Damit nicht genug: Wie sieht es aus mit dem Schreibmaschinenlehrgang, der Computer-AG und dem Sprachkurs, den du in den Ferien gemacht hast? Durch solche Fähigkeiten hebst du dich von Mitbewerbern ab.

Neben Fachkenntnissen interessieren sich Arbeitgeber auch für soziale Qualitäten, die „soft skills“. Damit ist alles gemeint, was zeigt, dass du aktiv, offen und verantwortungsbewusst bist. „Durch Engagement außerhalb der Schule oder der Uni können sich Bewerberinnen, die noch keine Berufspraxis vorzuweisen haben, positiv von anderen ab-



▼ DIE CLEVERE INFOSUCHE

- Erste Anlaufstelle für die Internet-Recherche sind Suchmaschinen. Gib als Stichwort deine Ausbildung, deinen Wunschberuf oder die Branche ein, die dich interessiert: www.yahoo.de, www.google.de, www.lycos.de, www.fireball.de, www.altavista.de
- Allgemeine Fragen zu Bildung, Bewerbung, Berufsstart, Praktika usw. werden z. B. beantwortet bei www.youngmiss.de, www.bildungsserver.de, www.jova-nova.com, www.jobpilot.de, www.jungekarriere.com
- In Bibliotheken findest du Nachschlagewerke über Firmen, z.B. „Hoppenstedt Großunternehmen“ und „Hoppenstedt Mittelständische Unternehmen“.
- Noch eine gute Nachricht: Im Herbst erscheint ein **Jobratgeber von YOUNG MISS** zu dem Thema „Aktive Jobsuche“ mit noch mehr Tipps und Adressen. Wann genau, kündigen wir rechtzeitig im Heft und unter www.youngmiss.de an.

▼ CHECKLISTE FÜR DEIN INITIATIVANSCHREIBEN

- 1 Ermittle den Namen deines Ansprechpartners. Lass ihn dir unbedingt buchstabieren.
- 2 Stelle einen Bezug her. Erwähne, wo ihr euch getroffen habt, welcher Artikel dich aufmerksam gemacht hat, welchen Vortrag du gehört hast usw.
- 3 Nutze die „Betreff“-Zeile, damit sich der Empfänger schnell orientieren kann.
- 4 Anstatt deinen Lebenslauf nachzuerzählen, stelle die Stärken deiner Persönlichkeit und deine Fähigkeiten heraus. Greif dabei auf deine Notizen zurück, die du dir gemacht hast, als du deine Fähigkeiten und Qualifikationen herausgearbeitet hast.
- 5 Erwähne alle deine Erfolge, auch die, die du außerhalb von Schule oder Ausbildung hattest.
- 6 Sag dem Arbeitgeber, in welchen Bereichen deine beruflichen Interessen liegen.

heben“, sagt Astrid Nies vom Personalmarketing der Allianz Versicherungs AG.

Nimm dein bisheriges Leben daraufhin unter die Lupe. Es kommt bestimmt einiges zusammen: deine Aushilfe im Altenheim, die ehrenamtliche Arbeit für Greenpeace oder die Tierschutzorganisation. Das Auslandsschuljahr oder die Au-pair-Tätigkeit. „Überlege, worin du besonders gut bist und wofür man dich schon oft gelobt hat“, empfiehlt Sabine Hertwig. Warst du Klassensprecherin, hast Veranstaltungen für deinen Sportverein organisiert oder für die Schülerseite der Lokalzeitung geschrieben? Hier ist Bescheidenheit fehl am Platz. Frag auch Freunde oder deine Familie, was ihnen Positives über dich einfällt. Du wirst erstaunt sein, was andere an dir schätzen. Schreib alles auf – dann hast du später für deinen Lebenslauf und dein An-

schreiben schon gute Argumente zusammen. Was du nachher hervorhebst, hängt davon ab, wofür du dich bewirbst. Willst du im Kindergarten arbeiten, ist der Erste-Hilfe-Kurs ein Plus für dich genauso wie dein Babysitter-Job. Die Chefin einer Event-Agentur wird hellhörig, wenn sie liest, dass du bei einer Spendenaktion Sponsoren aufgetrieben hast oder am Monatsblatt deines Sportverein mitarbeitest.

>> RECHERCHE: MACH DICH SCHLAU

Bevor du beginnst, Bewerbungen zu schreiben, informiere dich genau über den Arbeitgeber. „Nichts ist schlimmer als eine Bewerbung, bei der wir den Eindruck haben, dass der Schreiber überhaupt keine Ahnung hat, wofür unsere Agentur steht“, sagt Inka

Wittmann, Personalleiterin bei der Werbeagentur Jung v. Matt. Das gilt ebenso für alle anderen Branchen. Zeige, dass du – schlau, schlau – bestens Bescheid weißt.

Am schnellsten und einfachsten kommst du übers Internet an Informationen heran. Also ab an den PC! Gib in Suchmaschinen Stichworte ein wie deinen Traumjob, Ausbildungswunsch oder die Branche, die dich interessiert. Schwupps, schon kriegst du Fakten über Verbände, Berufsbilder, Anforderungen und www-Adressen von Firmen (= Arbeitgebern). Die meisten Unternehmen haben inzwischen eine eigene Homepage mit Infos über ihren Betrieb und freie Stellen. Jede Site ist eine Art virtuelle Visitenkarte, aus der sich Anknüpfungspunkte für deine Bewerbung ergeben. Ein flippiger Auftritt mit Animationen und Sound wie der von www.jungvonmatt.de

ERST WER GUT INFORMIERT UND VORBEREITET IST, KANN SICH AUF DIE JOBSUCHE BEGEBEN. NUR MUT!



deutet auf ein innovatives Unternehmen hin, in dem kreative Bewerbungen mit originellen Ideen gut ankommen. Die eher konservative Homepage von www.allianz.de legt nahe, eine seriöse Mappe zusammenzustellen, am besten strikt nach Bewerbungsbuch.

Sammler nach der Online-Recherche weitere Infos über die Branche, die dir vorschwebt: Wer z. B. einen Job im Kulturbereich sucht, liest die Feuilletonseiten von „Zeit“, „FAZ“ und lokalen Tageszeitungen. Für alle, die in die Werbung möchten, sind Fachblätter wie „Werben und verkaufen“ Pflichtlektüre.

>> SCHNUPPERKURS

Viele Jobs werden intern vergeben. Das heißt aber nicht, dass du keine Chancen hast, da heranzukommen. Du musst nur in den inneren Kreis gelangen. Das schaffst du über Praktika, freie Mitarbeit, Ferien- und Aushilfsjobs oder Zeitarbeit. So lernst du Arbeitsabläufe kennen und kannst Kollegen sowie Vorgesetzte mit deinem Einsatz überzeugen. Weiterer Pluspunkt: Durch interne Ausschreibungen am schwarzen Brett oder Gespräche mit Kollegen erfährst du frühzeitig von freien Stellen.

>> BAU DIR DEIN EIGENES NETZWERK AUF

Kontakte sind bei der Jobsuche hilfreich. Knüpf so viele, wie du schaffst. „Man muss ja den Fuß nicht direkt in die Tür des Personalchefs bekommen“, sagt Sabine Hertwig. „Genauso gut ist, wenn dich ein Mitarbeiter oder Bekannter bei ihm empfiehlt.“ Ideal zum Kontaktknüpfen sind Fach- und Jobmessen, auf denen sich Unternehmen präsentieren und ihren Nachwuchs suchen. Dort lernst du Experten und potenzielle Chefs kennen und erfährst, welche Ausbildungen und Praktika angeboten werden. Tipp: Notier dir für eine spätere Bewerbung schon mal die Namen von Ansprechpartnern. Es schadet nicht, zu solchen Terminen eigene Visitenkarten mitzunehmen (kannst du in Copyshops drucken lassen) oder Faltpapier mit deinem Lebenslauf, deiner Adresse, einem Foto und einer kurzen Selbstdarstellung zu gestalten.

Auch in deinem persönlichen Umfeld funktioniert Networking: Kann dir jemand aus deinem Bekanntenkreis beruflich weiterhelfen? Wer arbeitet wo und hat Tipps über die Firma und eventuell frei werdende Stellen parat? Erzähl möglichst vielen Leuten, dass du bald mit Schule oder Ausbildung fertig bist und dass du einen Job oder ein Praktikum suchst.

>> DIE KÜR: DAS PERFEKTE ANSCHREIBEN

So, mit deinen Vorbereitungen bist du nun perfekt gewappnet für den letzten Schritt: Sprich die Leute, die Stellen vergeben, an. Es ist sinnvoll, vor der schriftlichen Bewerbung telefonisch den Ansprechpartner herauszufinden oder zu klären, ob die Firma Praktika bzw. Lehrstellen vergibt. Nur Mut vor dem ersten Anruf. Jeder ist davor aufgeregt und verhaspelt sich mal. Das ist nicht schlimm. Erwarte auch nicht, dass du gleich den Traumjob angeboten bekommst. Jede Initiative kann eine Abfuhr mit sich bringen. Aber ehrlich: Was soll schon Schlimmeres passieren als eine Absage? Also trau dich, es lohnt sich, und sei es nur um der Erfahrung willen. „Zwanzig Prozent aller Bewerbungen, die wir bekommen, sind Initiativbewerbungen“, sagt Inka Wittmann, Personalchefin bei Jung v. Matt. Jede hat eine Chance. „Wir suchen immer nach Talenten, auch wenn wir sie nicht gleich einstellen können. Interessante Bewerber laden wir zum Gespräch ein.“ Und sobald jemand gebraucht wird, greifen die Personalfachleute auf die entsprechenden Unterlagen zurück.

Also, nix wie an die Arbeit! Bedenke: Deine Initiativbewerbung ist keine Blindbewerbung, bei der lieblose Serienbriefe an alle Firmen aus der Branche verschickt werden. Du hast vorher genau recherchiert, kennst deine Ansprechpartner und die Firma. Such dir für deinen Brief einen Anknüpfungspunkt und stell kurz dar, wie du deine speziellen Fähigkeiten einbringen kannst. Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Z. B.: „Beim Surfen auf Ihrer Internetseite habe ich entdeckt, dass Sie den Bereich ‚Ernährung‘ ausgebaut haben. Als Studentin der Ernährungswissenschaft würde ich gern mein Fachwissen einbringen und ein Praktikum absolvieren.“ Sabine Hertwig sieht den Vorteil von Initiativbewerbungen darin, „dass man anbietet, was man gut kann, und nicht das bringen muss, was in einer Stellenausschreibung gefordert wird“. Ein Initiativanschreiben wird übrigens nicht mit kompletten Unterlagen, sondern nur mit Lebenslauf und Foto verschickt. Am besten adressierst du es nicht an die Personalabteilung, die der offizielle Ansprechpartner wäre, sondern direkt an den zuständigen Vorgesetzten. Der weiß genau, wen er brauchen kann – und das bist vielleicht du! Silke Kienecker

▼ PRAKTIKA: SO KRIEGST DU DEN FUSS IN DIE TÜR

Während eines Praktikums kannst du dein Können und deine Einsatzfreude beweisen. Angebote findest du im Internet. Quellen:

-  www.youngmiss.de: YOUNG MISS online bietet unter der Rubrik Beruf/-Studium zahlreiche Praktika aus verschiedenen Bereichen an.
 - www2.wiwo.de: Die „Wirtschaftswoche“ hat eine der größten Online-Praktikumsbörsen und verschickt sogar einen Newsletter mit aktuellen Angeboten (klick zuerst auf „Erfolg“, dann auf die Rubrik „Praktikumsbörse“).
 - <http://karriere.unicum.de/praktikum/index.html>: gut sortiertes Angebot des Hochschulmagazins „Unicum“.
- Wenn das noch nicht reicht, schaue in Online-Jobbörsen (z. B. www.worldwidejobs.de) unter dem Stichwort „Praktikum“ nach.
Oder ruf direkt bei Firmen an und frag nach, ob sie Praktika vergeben.

▼ BAU DIR EIN PERSÖNLICHES NETZWERK AUF

Besuche Messen, Vorträge oder Kongresse. Dort lernst du Leute kennen und knüpfst Kontakte.

Die Abiturientenmesse „EinstiegAbi“ findet am 13. und 14. September in Berlin statt und im März in Köln (www.einstieg-abi.de).

Mehr an Studierende richtet sich „CampusChances“ mit bundesweiten Veranstaltungen im Mai und Juni (www.campusconcept.de).

Termine weiterer Jobbörsen erfährst du zum Beispiel bei www.jobpilot.de. Klick zuerst auf die Rubrik „Karriere-Journal“ und dann auf „Terminkalender“.

Infos über Fachmessen findest du ebenfalls im Internet bei www.auma.de.